



Jürgen Markus

wurde 1957 in Bad Driburg in Ostwestfalen geboren. Ende der 70er Jahre kam er zum Studium nach Marburg. Im Februar 1982 zog er sich beim Sport-Dies der Philipps-Universität durch einen Unfall irreparable Verletzungen im Halswirbelbereich zu, was eine dauerhafte Querschnittlähmung zur Folge hatte. Die neue Situation stellte ihn vor ungeahnte Herausforderungen in seinen elementaren Lebensbereichen.

Sein „zweites Leben“ – wie er es selber nannte – war geprägt vom Kampf für ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen. Er engagierte sich in der Krüppelinitiative Marburg (KRIM) und im Verein zur Förderung der Integration Behinderter (fib e.V.), den er lange Jahre als Vorsitzender maßgeblich prägte. Kommunalpolitisch war er von 1998 bis 2007 als Abgeordneter von B90/Die Grünen im Stadtparlament tätig, vor allem im Bauausschuss im Bereich Stadtentwicklung. Den Behindertenbeirat hat er 1997 mit auf den Weg gebracht und dessen Arbeit bis zu seinem Tod als stellvertretender Vorsitzender maßgeblich mitgestaltet.

Dass in Marburg Barrierefreiheit über alle Parteigrenzen hinweg gefördert und gefordert und der Behindertenbeirat in Entscheidungen eingebunden wird, die Menschen mit Behinderungen betreffen, ist vor allem Jürgen Markus' Verdienst, der die Gabe hatte, Menschen zu gewinnen, indem er ihnen mit Wertschätzung begegnete.

In den letzten Jahren seines Lebens musste er sich sukzessive zurücknehmen und Ämter abgeben, da er zunehmend mit gesundheitlichen Folgeproblemen seiner Verletzungen zu kämpfen hatte. Im Februar 2010 starb er im Alter von 52 Jahren.



Weitere Informationen

zum Jürgen-Markus-Preis finden Sie im Internet unter:

www.marburg.de/de/118376

oder über die Stichwortsuche unter:

„Jürgen-Markus-Preis: Marburg barrierefrei“.

Haben Sie weitere Fragen?

Magistrat der Universitätsstadt Marburg

Fachdienst Soziale Leistungen

Kerstin Hühnlein

Friedrichstraße 36

35037 Marburg

☎ (06421) 201 525

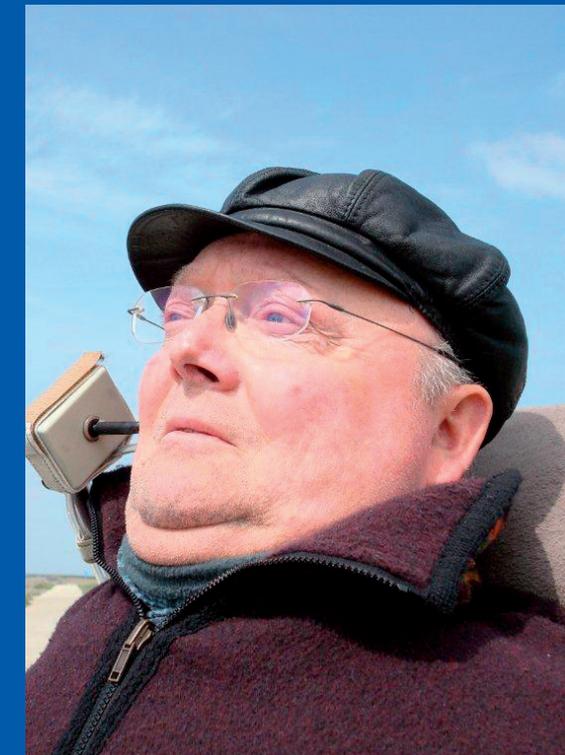
E-Mail: soziales@marburg-stadt.de

Herausgeber:

Magistrat der Universitätsstadt Marburg,
Text & Fotos: Susanne Holz, Kerstin Hühnlein
Layout: Jochen Friedrich



Jürgen-Markus-Preis 2012



Preis für vorbildliches Engagement für Barrierefreiheit in der Universitätsstadt Marburg



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

wir freuen uns, dass in diesem Jahr zum ersten Mal der Jürgen-Markus-Preis verliehen wird. Mit diesem Preis will die Universitätsstadt Marburg im Sinne von Jürgen Markus Projekte und Initiativen auszeichnen, die die Barrierefreiheit in Marburg verbessern, so dass Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft teilhaben und ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Dass bereits bei der ersten Ausschreibung des Preises acht Bewerbungen mit allesamt guten Projekten eingegangen sind, ist sehr erfreulich und zeigt, dass in Marburg ein positiver Prozess in Gang ist.

Dies ist nicht zuletzt Jürgen Markus zu verdanken, der mit seiner Persönlichkeit wie kein anderer dazu beigetragen hat, Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen in Marburg zu verändern und für das Thema Barrierefreiheit zu sensibilisieren.

Nach seinem Tod war vielfach der Wunsch geäußert worden, Jürgen Markus für sein enormes Engagement, aber auch seine beeindruckende Persönlichkeit zu ehren. Der Vorschlag, einen mit 20.000 € dotierten Preis von Seiten der Stadt zu stiften, wurde am 28.01.2011 einstimmig von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Allein dies zeigt die Achtung, die Jürgen Markus über alle Initiativen und Parteigrenzen hinweg entgegengebracht wurde.

Wir danken dem Kuratorium unter dem Vorsitz von Susanne Holz für die Sichtung und Bewertung der Vorschläge und Bewerbungen. Das Kuratorium hat sich für drei Preisträger des Jürgen-Markus-Preises 2012 entschieden, die wir Ihnen in diesem Faltblatt vorstellen.

Mit freundlichen Grüßen


Egon Vaupel
Oberbürgermeister


Dr. Franz Kahle
Bürgermeister

Preisträger 2012

1. Preis:

Dr. Theresia Jacobi und Jürgen Hoffmann für ihr Projekt „Gästeführungen und Entwicklung von touristischen Angeboten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen“

Die beiden Gästeführer/innen planen, barrierefreie und barrierearme Gästeführungen zu erarbeiten sowie die vorhandenen Führungen auf die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Menschen zu überprüfen. Dabei soll mit den örtlichen Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben zusammengearbeitet und diese animiert werden, ihre Zugänglichkeiten zu verbessern. Des Weiteren soll eine zertifizierte Ausbildung von Gästeführer/innen zu kompetenten Begleiter/innen von Personen mit Mobilitätseinschränkungen eingeführt werden.

2. Preise:

Kornspeicher gGmbH
für ihr Projekt „Hotel im Kornspeicher“.

Das barrierefreie Hotel bietet seit November 2009 Gästen mit Handicaps individuelle Lösungen für ihren Aufenthalt sowie Arbeits-, Praktikums- und Ausbildungsplätze und qualifizierte Zuverdienstmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen an. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der inklusiven Angebote und Projekte, wie die seit Frühjahr 2012 bestehende Hobby-Radwerkstatt Cappel und die neu einzurichtende Ausbildungsstelle für eine Fachkraft im Gastgewerbe für Jugendliche mit Handicap, zeichnet das Hotel im Kornspeicher aus.

und

Deutsche Blindenstudienanstalt und SSG blista Marburg für ihr Projekt „Inklusionserfolg durch Sport-Kooperationen“

Auf der Basis der Erfahrungen mit schon vorhandenen Kooperationen soll mit diesem Projekt der Abbau von Barrieren in Sportvereinen und die aktive Teilhabe von jungen blinden und sehbehinderten Menschen gefördert werden. Neben Öffentlichkeitsarbeit sind die Entwicklung eines Schulungsangebotes, Beratung in Sportvereinen vor Ort, die Durchführung von Workshops und runden Tischen sowie die Umsetzung von konkreten baulichen und technischen Maßnahmen geplant.

Der Jürgen-Markus-Preis

Im Gedenken an das Leben und Wirken von Jürgen Markus verleiht die Stadt Marburg 2012 zum ersten Mal den „Jürgen-Markus-Preis: Marburg barrierefrei“, der mit 20.000 € Preisgeld dotiert ist.

Prämiert werden Maßnahmen, Initiativen und Projekte in der Universitätsstadt Marburg, die beitragen

- zum Abbau von Barrieren in Straßen und Häusern, so dass sie für alle Menschen zugänglich und nutzbar sind (z.B. Begegnungsstätten, Gaststätten, Bürger- und Gemeinschaftshäuser, Vereins- und Versammlungsräume, Kinos, Theater, Konzerträume etc.)
- zum Aufbau des freien Zugangs zu sozialem Leben und Kultur, die eine uneingeschränkte Teilhabe behinderter Menschen in allen Lebensbereichen ermöglichen (z.B. Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schule, Arbeit und Beschäftigung etc.)
- auf kreative Weise die Teilhabe und Inklusion von Menschen mit und ohne Behinderungen im sozialen und kulturellen Bereich voran zu bringen.

Dabei soll der Preis beispielhaftes und engagiertes Wirken belohnen und anerkennen sowie zu neuen Ideen anregen. Er wird im zweijährigen Rhythmus verliehen.

